

Das europäische Problemlösungsnetz SOLVIT feiert 10-jähriges Bestehen

Ein Führerscheinverlust in Zypern, die Anerkennung der Berufsqualifikation in Frankreich oder eine Patentanmeldung in Irland - immer wieder können sich grenzüberschreitende juristische Probleme ergeben.

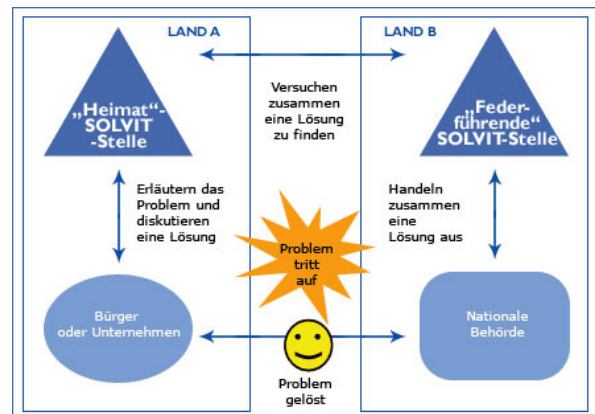
Umso wertvoller ist das europäische Problemlösungsnetz SOLVIT. Seit mittlerweile zehn Jahren hilft es Bürgern und Unternehmen der 30 EWR-Staaten Probleme zu lösen, die durch eine möglicherweise fehlerhafte Anwendung von EWR-Vorschriften durch Behörden anderer EWR-Staaten entstanden sind.



„Die SOLVIT-Center in den 30 EWR-Staaten verfolgen ein gemeinsames Ziel: Sie wollen den Antragstellern auf schnelle und unkomplizierte Art zu ihren EWR-Rechten verhelfen. Damit tragen sie wesentlich zum guten Funktionieren des EWR-Binnenmarktes bei“, sagte Regierungschef Klaus Tschütscher am Mittwoch, 7. November 2012, anlässlich einer Medienorientierung zum zehnjährigen SOLVIT-Jubiläum in Vaduz. „Ich freue mich sehr, dass Liechtenstein dem SOLVIT-Netzwerk angehört“.

SOLVIT basiert auf einem Netz von SOLVIT-Stellen, die in den nationalen Verwaltungen oder Ministerien der einzelnen EWR-Staaten angesiedelt sind.

Die SOLVIT-Stelle im eigenen Land ist für die dort ansässigen Bürger und Unternehmen zuständig („Heimat-SOLVIT-Stelle“). Sie prüft zunächst ob das vorgebrachte Problem in den Zuständigkeitsbereich von SOLVIT fällt. Wird dies bestätigt, stellt sie sicher, dass alle notwendigen Informationen zur Verfügung stehen und erfasst den Fall in der SOLVIT-Online-Datenbank. Der Eintrag wird automatisch an die SOLVIT-Stelle desjenigen EWR-Staates weitergeleitet, in welchem das Problem aufgetreten ist („federführende SOLVIT-Stelle“).



Die federführende SOLVIT-Stelle informiert innerhalb von einer Woche, ob sie den Fall annimmt oder nicht. Wird der Fall angenommen, sammelt diese SOLVIT-Stelle, falls notwendig, zusätzliche Informationen und holt sich rechtlichen Rat ein, ehe sie die (angeblich) fehlerhafte Behörde kontaktiert und mit dieser gemeinsam eine Lösung für das vorliegende Problem zu finden versucht.

SOLVIT hat sich das Ziel gesetzt, binnen einer Frist von maximal zehn Wochen einen Lösungsvorschlag vorzulegen. Somit bietet SOLVIT die wohl einzigartige Möglichkeit einer schnellen, kostenlosen und wirksamen Lösung von grenzüberschreitenden Problemen.

Und nicht zuletzt: SOLVIT funktioniert! „90 Prozent der SOLVIT-Fälle werden gelöst“, erklärt Thomas Bischof, Leiter der SOLVIT-Stelle Liechtenstein. „SOLVIT kann somit zweifelsohne als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden“.

Interview mit dem Leiter der SOLVIT-Stelle Liechtenstein, Herrn Thomas Bischof.

Herr Bischof, wie würden Sie die Arbeit des SOLVIT-Netzwerkes generell beschreiben?

Bei SOLVIT verfolgen wir ein gemeinsames Ziel: Den Antragsstellern soll auf schnelle, unkomplizierte und lösungsorientierte Art und Weise zu ihren EWR-Rechten verholfen werden. Und so stellt sich auch die Arbeit des SOLVIT-Netzwerkes dar: zielorientiert, effizient und freundschaftlich.

Weshalb sollten Bürger und Unternehmen SOLVIT nutzen? Was sind die Vorteile?

SOLVIT bietet Bürgern, aber auch Unternehmen, die wohl einzigartige Möglichkeit, Ihre grenzüberschreitenden Probleme ohne langwierige und kostspielige Gerichtsverfahren zu lösen. SOLVIT ist schnell, unbürokratisch und nicht zu vergessen, für Bürger und Unternehmen ist die Nutzung von SOLVIT kostenlos.

Das hört sich sehr gut an, aber funktioniert das SOLVIT-Netzwerk auch?

Ja. Man darf die Arbeit von SOLVIT sogar als äusserst erfolgreich bezeichnen. Immerhin werden 90% der SOLVIT-Fälle gelöst.

Weshalb funktioniert SOLVIT so gut?

SOLVIT verdankt seinen Erfolg in erster Linie den engagierten Mitarbeitern der SOLVIT-Stellen in den 30 EWR-Staaten. Aber auch der Aufbau des Netzwerkes und dessen Arbeitsweise ist entscheidend. Ein Beispiel: ein liechtensteinischer Staatsangehöriger möchte seine Berufsqualifikation in Frankreich anerkennen lassen, stösst hierbei aber auf Probleme. Er meldet sich bei SOLVIT Liechtenstein und wir leiten das Problem an SOLVIT Frankreich weiter. Und nun passiert das Entscheidende: SOLVIT Frankreich geht auf die vermeintlich fehlbare französische Behörde zu, um das Problem des Liechtensteiners zu lösen. SOLVIT Frankreich hat hierbei die entscheidenden Vorteile, dass es leichter die richtigen Ansprechpersonen in Frankreich findet, keine sprachlichen Barrieren hat und zudem mit der Autorität der nationalen Verwaltung oder eines Ministeriums auftreten kann.

Aus welchen Themengebieten stammen die meisten SOLVIT-Fälle?

Es gibt drei Hauptthemengebiete: Soziale Sicherheit, Aufenthaltsrecht und die bereits genannte Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Konnte die SOLVIT-Stelle Liechtenstein auch schon Erfolge erzielen?

Ja, SOLVIT Liechtenstein konnte schon einigen liechtensteinischen Bürgern und Unternehmen helfen, so zum Beispiel bei einem Führerscheiverlust auf Zypern, bei einer unrechtmässig erhobenen Achsgebühr in Frankreich oder bei der Registrierung eines Patents in Irland.



Blicken wir abschliessend in die Zukunft: Was wünschen Sie sich für das SOLVIT-Netzwerk im Allgemeinen und die SOLVIT-Stelle Liechtenstein im Besonderen?

Das SOLVIT-Netzwerk soll auch in Zukunft seine informelle und zielgerichtete Arbeitsweise beibehalten und so einen wichtigen Beitrag für das bessere Funktionieren des Binnenmarktes leisten.

Als Leiter der SOLVIT-Stelle Liechtenstein wünsche ich mir zudem, dass unsere Bürger und Unternehmen das SOLVIT-Netzwerk als mögliche Alternative bei der Lösung ihrer EWR-rechtlichen Probleme sehen.

Wie kann die SOLVIT-Stelle Liechtenstein erreicht werden?

Die SOLVIT-Stelle Liechtenstein ist bei der Stabsstelle EWR angegliedert. Die Kontaktaufnahme kann daher entweder über die untenstehende Postadresse bzw. Telefon- und Fax-Nummer der Stabsstelle EWR oder per Email solvit@sewr.llv.li erfolgen.

Stabsstelle EWR

Austrasse 79 / Europark, Postfach 684
9490 Vaduz, Fürstentum Liechtenstein

T +423 - 236 60 37

info@sewr.llv.li

F +423 - 236 60 38

www.sewr.llv.li